

Karl Wolfgang Weber, Weinauallee im Frühjahr, Öl auf Leinwand, 2000

der Jahreszeiten und das sich damit verändernde Erscheinungsbild der Pflanzen und des Lichts eröffnen somit auch sich wandelnde Ausblicke auf die unmittelbare Umgebung. In mehrjähriger Beschäftigung mit dem Thema »Grüner Ring« entstand eine Art »Bilderchronik«, zu der genauso die historischen Bauwerke gehören. Dabei ist ein zentraler Ort seines künstlerischen Interesses die mächtige Platane, unter der im Frühjahr unzählige Krokusse blühen. Einst von Joachim Friedrich Zischling gepflanzt, wurde sie ihm später gewidmet.

Das frische Grün im Frühjahr, die Blütezeit der Sträucher und Bäume zum Sommer, die bunten Farben des Herbstes und die gedämpfte Stimmung im Winter – Karl Wolfgang Weber lässt sich von diesen wechselnden Naturschauspielen inspirieren und versteht es, sie in seinen Gemälden festzuhalten.

Titelabbildung: Karl Wolfgang Weber, An der Blumenuhr, Ausschnitt, Öl auf Leinwand, 2008

AUSSTELLUNGSBEGLEITENDE ANGEBOTE

Samstag, 17. Februar, 14 Uhr: Ausstellungseröffnung

Mittwoch, 28. Februar, 15 Uhr: Führung mit Karl Wolfgang Weber und Margitta Radschinski

Sonntag, 11. März, 15 Uhr: Vortrag von Saskia Höhne, BA Sc. Landschaftsarchitektur »Der Grüne Ring. Eine Rezeption Zittauer Landschaftsarchitektur«

Mittwoch, 14. März., 17 Uhr: Vortrag von Dr. Peter Knüvener »Mauer, Graben, Bastion. Die Stadt als Festung von der Antike bis in die Neuzeit«

Mittwoch, 21. März, 17 Uhr: Vortrag von Prof. Dr.-Ing. Jos Tomlow, HS Zittau/Görlitz »Der Zittauer Ring als städtisches Ensemble im Wandel der Zeit«

Mittwoch, 28. März, 15 Uhr: Führung mit Karl Wolfgang Weber und Margitta Radschinski

Donnerstag, 5. April, 15 Uhr: Familienführung

Mittwoch, 11. April, 15 Uhr: Führung mit Karl Wolfgang Weber und Margitta Radschinski

Sonntag, 15. April, 14 Uhr: Spaziergang durch Zittaus Parkanlage mit Bernd Mälzer und Steffen Gärtner vom Zittauer Geschichts- und Museumsverein

Sonntag, 22. April, 15 Uhr: Finissage

MUSEUMSPÄDAGOGIK

19. Februar – 20. April: »Der Zittauer Ring in Geschichte und Kunst«, altersgerechte Führungen für Schulklassen und Kindergartenruppen

3.–6. April: Osterferien im Museum »Stadt. Park. Ring – Wir entdecken Zittau«

Information und Anmeldung unter 03583 55479301 und d.schueler@zittau.de

Städtische Museen Zittau

Kulturhistorisches Museum Franziskanerkloster
Klosterstraße 3 | 02763 Zittau | Telefon 03583 554790
www.museum-zittau.de | museum@zittau.de
Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr geöffnet,
Montag Gruppentag (nach Vereinbarung)

Weitere Informationen: www.museum-zittau.de



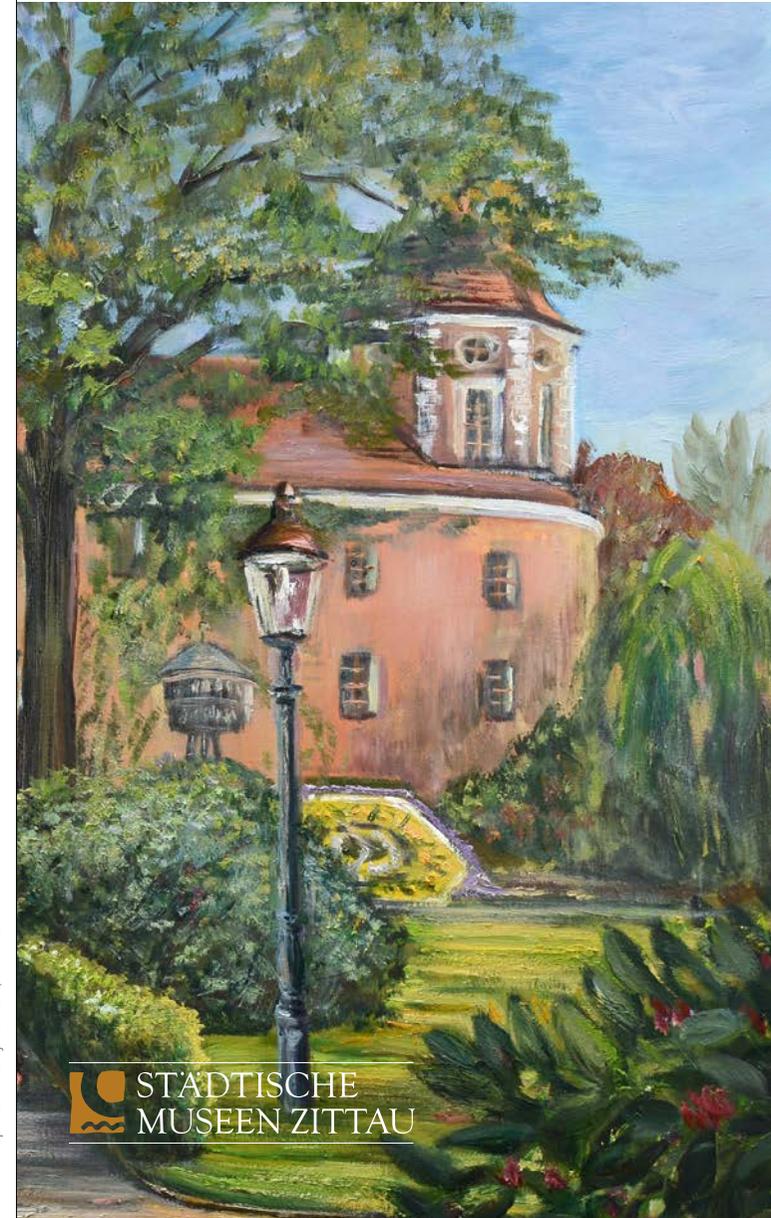
reproduktionen: j. matschie, f. winkler

STÄDTISCHE MUSEEN ZITTAU

17.2. – 22.4.2018

Stadt. Park. Ring

Bilder von Karl Wolfgang Weber und die Zittauer Parkanlagen



STÄDTISCHE MUSEEN ZITTAU



Carl Lange, Allee-
bäume und Bepflanzung
im Stadtgraben
am ehemaligen
Bautzner Tor,
Ausschnitt, Feder,
aquarelliert, 1823



Blühende Rhododendren, Gartenazaleen, Gehölze, Schleifermännchenbrunnen und Blumenuhr – das ist die in vielen Jahrzehnten geschaffene Parkanlage um den Zittauer Stadtkern. Diese grüne Lunge an Stelle der ehemaligen Stadtbefestigung zu besitzen, kann sich Zittau glücklich schätzen. Aber wann ist sie entstanden? Wer war ihr Schöpfer und wachte in den ersten Jahrzehnten über das Gedeihen der Anpflanzungen? Es war Joachim Friedrich Zischling (1800–1853), der 1827 seine Anstellung als Stadtgärtner erhielt und etwa 25 Jahre an der gartenarchitektonischen Gestaltung und Vervollkommnung dieses Parks und weiterer Grünanlagen der Stadt arbeitete. Zuvor hatte er in Weimar in gärtnerischen Diensten bei Johann Wolfgang von Goethe gestanden. Das »Neue Lausitzische Magazin«, eine Zeitschrift für Geschichte, Kunst und Natur, veröffentlichte 1853 einen Nachruf. Darin wird Zischling »ein Verschönerer von Zittau« genannt, dessen Geschmack und Umsicht die Parkanlagen zu verdanken sind. Historische, selten gezeigte Ansichten aus der Sammlung der Städtischen Museen Zittau illustrieren die frühe Zeit der Parkanlage, lassen aber auch seitdem geschehene Veränderungen sichtbar werden und gehen mit den Gemälden und Grafiken von Karl Wolfgang Weber eine sich ergänzende Beziehung ein.

Moritz Gabriel, Promenade am 1843 eingeweihten
Sozietätsgebäude, Ausschnitt, Lithografie, 1846

rechts: Karl Wolfgang Weber, Rhododendron an
der Trauerweide, Ausschnitt, Öl auf Leinwand, 2011

Karl Christian Eschke, Die Fleischerbastei mit jungen
Baumpflanzungen, Ausschnitt, Feder, aquarelliert, um 1800



Der in Zittau geborene Maler und Grafiker Karl Wolfgang Weber (*1950) ist Oberlausitzer und bekennender Zittauer. In seinen Arbeiten widerspiegelt sich die enge Heimatverbundenheit und Liebe zur Natur. Die Dörfer in der Zittauer Umgebung mit ihren Umgebendhäusern, das Zittauer Gebirge und seine Heimatstadt sind die Orte, in denen er immer wieder neue künstlerische Anregungen findet. In Zittau ist es insbesondere der zuerst gärtnerisch gestaltete Abschnitt des »Grünen Ringes« zwischen Kreuzkirche und Blumenuhr, der den Maler anzieht. Dieses Gartenkleinod hat er für sich entdeckt und findet dort immer wieder neue Bildmotive. Die unterschiedlichen Stimmungen im Wechsel

